

Sieben Arbeitsplätze zum Anpacken

Autor(en): **Halbeisen, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **40 (1993)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368385>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

650 Liegestellen für Rothenburg LU

Bevölkerung nahm die Offerte gerne an

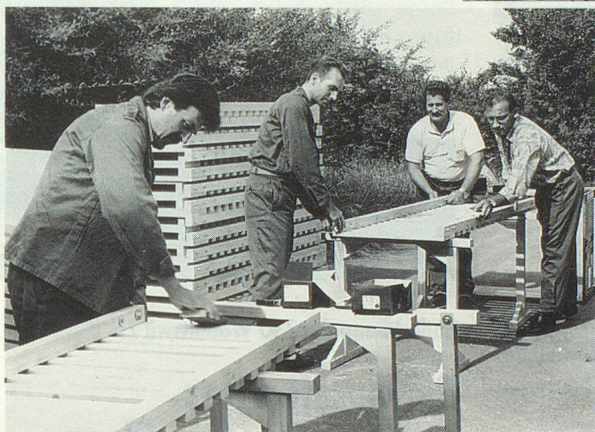
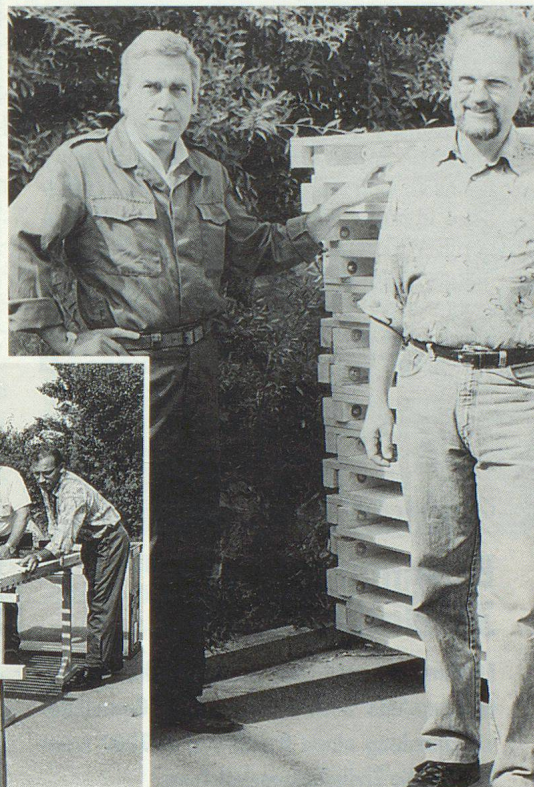
420 Zivilschutz-Liegestellen aus Holz und 230 aus Metall wurden im September von der Schutzraumorganisation der ZSO Rothenburg an die Hauseigentümer ausgeliefert. Hinzu kamen die gemäss Schutzraumbelegung erforderlichen Trockenklosetts.

EDUARD REINMANN

Während zweier dreitägiger Einsätze leisteten je 15 Zivilschutzpflichtige aus verschiedensten Berufen, vom Koch bis zum EDV-Spezialisten, solide Handwerksarbeit, als hätten sie nie etwas anderes getan. Es ging um die Endmontage der 420 Holzliegestellen und um deren Verteilung, wobei rund 200 in den Kellern direkt aufgestellt wurden. Die Metalliegen wurden in handlichen Paketen ausgeliefert.

Die Übung war Bestandteil des Mehrjahresprogramms des Kantons, das vorschreibt, dass der Zivilschutz der Bevölkerung beim Einrichten von Schutzräumen zu helfen hat. Am Tag der offenen Tür, den die ZSO Rothenburg im vergangenen Jahr durchführte, wurden die beiden in Betracht fallenden Liegestellentypen der Bevölkerung vorgestellt, und im März dieses Jahres wurden die Hausbesitzer eingeladen, die Möglichkeit für eine preisgünstige Sammelbestellung zu nutzen. Dem Schreiben war ein Bestellformular beigelegt, das, gestützt auf die neu überarbeitete Zuweisungsplanung, Angaben über die vorgeschriebene Zahl der Liegeplätze enthielt.

Ortschef Jörg Gross (links) und Erich Krummenacher, Dienstchef der Schutzraumorganisation, freuen sich über die gute Motivation ihrer Leute.



Die Rothenburger Zivilschützer leisten solide Handwerksarbeit.

FOTOS: E. REINMANN

Zweckmässig und preisgünstig

«Der Bestellungseingang war über Erwartungen gut», berichtete Ortschef Jörg Gross. Das mag unter anderem seinen Grund darin haben, dass die soliden Holzliegen als Ablagestelle gute Dienste leisten, und preisgünstig sind sie auch. Ein Liegeplatz kostet dank der Endmontage durch die Zivilschützer 60 Franken. Fertig montiert ab Fabrik müssten 90 Franken bezahlt werden. Der Zivilschutz erbrachte somit eine

Eigenleistung von 30 Franken pro Liegeplatz, was bei grösseren Schutzräumen ganz schön ins Gewicht fällt.

OC Jörg Gross musste seine Leute bei der Arbeit eher bremsen als anspornen. Bereits am ersten Tag wurden über hundert Liegen zusammengesetzt und solide verschraubt. «Unsere Leute sind gut motiviert», berichtete der OC. «Sie sehen die persönliche Leistung. Zudem produzieren sie etwas, das bleibt.» ▲

Zivilschutz Laufen

Sieben Arbeitsplätze zum Anpacken

Über 80 Laufner Zivilschutzangehörige standen im August im Einsatz. An verschiedenen Plätzen erledigten sie Arbeiten, die ihnen von der Gemeinde zugewiesen worden waren. Trotz der ermüdenden Hitze erfüllten sie ihre Aufgabe ausgezeichnet.

MARTIN HALBEISEN

Letztes Jahr waren Laufner Zivilschützer im Gebiet des Vita-Parcours und der Finnenbahn am Werk. Dieses Jahr verteilten sich Angehörige des Pionier-Brandschutz- und des Mehrzweckdienstes auf sieben Arbeitsplätze. Fast die Hälfte der Mannschaft war bei der neuen Eishalle anzutreffen. Im Untergeschoss wurden rund 160 Kubikmeter Split eingebracht, mit Schaufel und Rechen verteilt und schliesslich mit der Walze planiert. Ausserhalb der Halle wurde der Platz gegen das Birsufer ebenfalls geebnet und mit einem Splitbelag versehen. Im «Peterhaus» an der Brislachstrasse (Asylantenunterkunft) wurde der alte Stall ausgeräumt, gründlich gereinigt

und gewässelt. Er soll der IG Laufen in Zukunft als Materialdepot dienen. Auch im Schlachthaus gab es einen Stall herzurichten, um Platz für zusätzliche Kühlzellen zu schaffen. Eine Pioniergruppe entfernte Futtertröge und Zwischenwände, um anschliessend mit Abbauhämmern den alten Boden herauszumeisseln. Zum Schluss betonierten die Zivilschutzleute unter Anleitung eines Fachmannes einen neuen Boden.

Auch beim Primarschulhaus waren fleissige Zivilschützer anzutreffen. Sie entrümpelten und putzten die Gemeindescheune. Hinter der Turnhalle legten sie das Flachdach über dem alten Luftschutzkeller frei, entfernten den Wildwuchs und legten den Steilhang neu an. Ein paar Mann richteten

auf dem Schiessstand Fluh den Kugelfang wieder her.

Lobende Worte für die arbeitenden Männer fand Einsatzleiter Guido Imark. Trotz drückender Hitze und munter perlender Schweisstropfen wurde fleissig gearbeitet. Bis es so weit war, brauchte es eine gründliche Planung. Ein Problem war es, genügend Werkzeug für so viele Leute zu organisieren. Die Gemeinde stellte ihre Fahrzeuge und zahlreiches Material zur Verfügung. Was sie nicht anbieten konnte wurde von Baugeschäften ausgeliehen. ▀

Gemeinde Gebenstorf AG

Einstimmig für die ZS-Nachrüstung

Einstimmig bewilligten die Bürger der Einwohnergemeinde Gebenstorf an ihrer Gemeindeversammlung einen Kredit von 370000 Franken für die Zivilschutznachrüstung.

pd. Vizeammann Ernst Laupper legte den Stimmberechtigten in einem kurzen Referat die Wichtigkeit des Vorhabens, alle privaten und öffentlichen Schutzräume auszurüsten, dar und wies nachdrücklich darauf hin, dass nicht nur die gesetzliche Grundlage, die Schutzräume bis zum 31. Dezember 1995 aus- und nachzurüsten, im Vordergrund stehen sollte. Vielmehr stehe der Gedanke für einen wirkungsvollen, aber auch wirtschaftlichen Bevölkerungsschutz im Vordergrund.

Gleichzeitig sei mit der Organisation und Finanzierung der gesamten Nachrüstungsaktion durch die Gemeinde unter Miteinbezug der örtlichen Zivilschutzorganisation für die Verteil- und Auslieferungsaktion einerseits das Problem möglicher Rechtsungleichheiten zwischen Hauseigentümern mit Schutzräumen gegenüber solchen ohne eigenen Schutzraum, die in öffentliche oder fremdfinanzierte Schutzräume zugewiesen werden müssten, gelöst.

Der Kreditantrag für die Beschaffung enthält die Ausrüstung aller öffentlichen Schutzräume mit 780 Schutzplätzen, alle privaten TWP-Schutzräume mit 3488 Schutzplätzen, welche bis zum 31. Dezember 1992 abgenommen wurden, und sogar ein Rückzahlungsbudget für diejenigen Hauseigentümer, die bis zum genannten Termin ihre Schutzräume auf eigene Kosten bereits vorschriftsmässig ausgerüstet haben. ▀



FOTOS: ZVG

Kaderübung der ZSO Wädenswil ZH

Renovation des Badehauses Naglikon

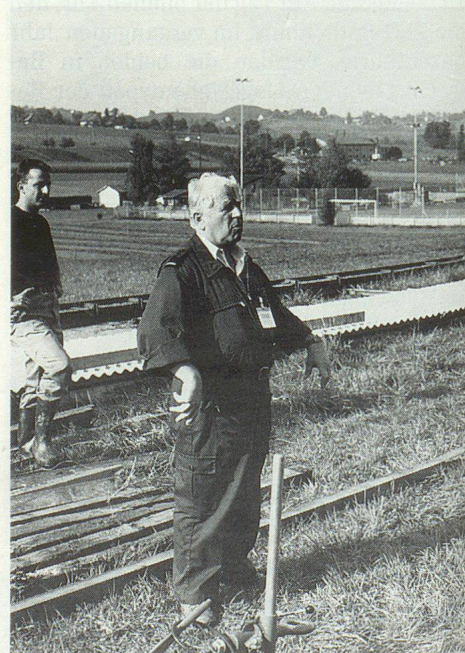
Die Kaderübung 1993 der ZSO Wädenswil wurde zum letztenmal von Eric W. J. Furrer geleitet. Ende Jahr scheidet der Ortschef altershalber aus dem Dienst aus.

P. STAUB

Im Mittelpunkt des Anlasses stand die Renovation des alten Badehauses in Naglikon. Innerhalb einer Woche wurde das auffällige Gebäude einer Totalrenovation unterzogen. Gruppenchef Max Stünzi und seine Mannschaft leisteten hervorragende Arbeit. Kein Aufwand wurde gescheut, selbst Überstunden wurden gemacht. Am Ende der Woche überreichte Max Stünzi dem Präsidenten des Quartiervereins Au, Paul Meier, im Rahmen einer schlichten Einweihungsfeier einen übergrossen Holzschlüssel. Dank dem grossen Einsatz der Zivilschützer ist das Badehaus Naglikon nun wieder für die Öffentlichkeit zugänglich.

Nicht von ungefähr fiel die Renovation noch in die Amtszeit von Eric W. J. Furrer. Der Ortschef hat es stets verstanden, seine Leute zu motivieren und ihnen möglichst interessante Tätigkeiten zu übertragen. Davon zeugen allein die verschiedenen Übungen, die unter seiner Regie durchgeführt wurden, oder seine Referate, die er vor dem Kader oder der Mannschaft hielt. Furrer ging konsequent seinen Weg. Wenn Entscheide getroffen werden mussten, dann fällte er diese prompt. Wenn Pro-

Zur Freude der Quartierbewohner wurde das Badehaus Naglikon renoviert.



Grosses Engagement auch bei der letzten Übung: Ortschef Eric W. J. Furrer.

bleme anstanden, stellte er sich diesen und suchte nach den besten Lösungen. Nicht zuletzt deshalb hat sich Eric W. J. Furrer während der 48 Monate, in denen er als Ortschef von Wädenswil wirkte, viel Respekt verschafft und sich bei Kader und Mannschaft einen guten Ruf erworben. ▀